© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

In der Dunkelheit überschritt einst mein Sohn den Fluß. Hier waren diese leuchtenden Canthariden ungemein häufig. Wie auf ein Signal oder infolge eines allseitigen Verständnisses leuchteten Tausende dieser Käfer gleichzeitig auf, dicht über den Blumen fliegend, so daß diese wie die nächste Wasserfläche beim grünlichen Blitz in hellem Licht erschienen. Gleich darauf war wieder alles in tiefes Dunkel gehüllt, bis ein neues Aufleuchten der Tierchen erfolgte. Das Liebliche dieser Erscheinung wurde noch durch den herrlichen Duft, den die Blumen aushauchten, erhöht.

Unter verschiedenen anderen, nicht leuchtenden Weichkäferarten findet sich eine schöne gelbe, deren Flügeldecken ein breites, glänzend blaues Querband haben, auf den kleinblumigen, weißen Blütenbüscheln eines unserem Hollunder verwandten Baumes zu Tausenden, meist in copula.

Obgleich das Hochgebirge manche schöne und interessante Käfer aus der Familie *Lamellicornia* besitzt, scheinen doch die größten und auffallendsten Arten, wie *Dynastes hercules* und *D. neptunus*, dort ganz zu fehlen. Der kolossale *D. elephas* und ein verwandter, etwas kleinerer Käfer dieser Gruppe finden sich zwar vereinzelt, doch sind sie ungemein selten, überhaupt auch nicht jedes Jahr vorhanden, weil wahrscheinlich die Käfer erst nach mehrjährigem Larvenzustande sich entwickeln. Ich war nicht so glücklich, sie zu finden, sah aber Exemplare beider Arten, die in der Umgegend von Nova Friburgo gefunden wurden.

Nach glaubwürdigen Mitteilungen sollen diese Käfer gern in den Blätterbüscheln der *Cecropia* sitzen, wo sie denn allerdings ebenso schwer zu entdecken wie zu erlangen sind, und nur zufällig zu Händen kommen, wenn ein solcher Baum gefällt wird. Ein Bekannter von mir, der Besitzer einer tiefer gelegenen Farm, hatte sie indes mehrmals in seiner „Russe“ gefunden.

Kleinere, ganz schwarze Hornkäfer dieser Gruppe, meistens mit großen Hörnern auf Kopf und Halsschild, waren im ersten Jahre meines dortigen Aufenthaltes recht häufig; im folgenden Jahre aber waren keine vorhanden, wahrscheinlich aus soeben erwähnter Ursache.

Das Studium der Braconiden nebst einer Revision der europäischen und benachbarten Arten der Gattungen Vipio und Bracon.

Von Dr. **O. Schmiedeknecht.**

(Schluß.)

102. Flügel hyalin oder nur ganz schwach getrübt. 103.

Flügel deutlich getrübt bis schwärzlich. 104.

103. Schenkel größtenteils schwarz. Bohrer von Hinterleibslänge. Segment 2—4 mit rötlich-gelben Seiten, zuweilen 2 und 3 rötlich-gelb mit schwarzer Rückenmakel. Beine schwarz, die vordersten Schenkel und Schienen und Basis der Hinterschienen bis zur Mitte gelb. Ähnlich dem *B. variator*, durch hellere Flügel und Beine verschieden. 3—4 mm. England, Schweden.

tornator Marsh.

(aequalis C. G. Thoms.*)*

Beine blaßgelb, Hinterschienen an der Basis und am Ende bräunlich. Bohrer von Körperlänge. Augenränder rötlich. Flügel schmal, schmutzig-weiß, Nerven blaß, Stigma gelblich. Hinterleib rötlich-gelb, mit breiter, dunkler Längsbinde. 4 mm. Baden.

albipennis Nees.

(Gehört wahrscheinlich nicht zur Gattung *Bracon*.)

104. Beine gelb, Hinterhüften und Spitzen der Hinterschienen und Tarsen schwarz. Bohrer von Hinterleibslänge. Metanotum glänzend. 2—3 mm. Auf Weiden, Pappeln, Espen u. s. w.; aus Arten von *Rhynchites* und *Balaninus*, ebenso *Nematus viminalis*. Nord- und Mittel-Europa. **discoideus** Wesm.

(Wahrscheinlich nur Form des *B. immutator* Nees.)

Beine schwarz, Knie und Vorderschenkel vorn gelb. Bohrer etwas

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

länger als der Hinterleib. Sehr ähnlich dem *B. variator*. 2—3 mm. Schweden.
flavipalpis C. G. Thoms.

105. Alle Tarsen und besonders die vier Hintertarsen stark erweitert. Hinterleibsmitte und Beine rötlich-gelb, das zweite Segment mit schwarzem Mittelfleck. Bohrer dick, von 1/3 Hinterleibslänge. 3—4 mm. Insel Wight. Thüringen.
barypus Marsh.

Die Tarsen nicht auffallend erweitert. 106.

106. Thorax teilweise gelb oder rot. Flügel dunkel bis schwärzlich. 107.

Thorax ganz schwarz. 111.

107. Hinterleib ganz gelb, nur das erste Segment oder die Hinterleibsspitze schwarzgezeichnet. 108.

Auch die mittleren bis hinteren Segmente schwarzgezeichnet. 110.

108. Kopf rötlich-gelb gezeichnet. Schildchen und Flecken des Metathorax meist gelb. Beine gelb, Hüften, Basis der Schenkel oben, Spitze der Hinterschienen und die Hintertarsen schwarz. Bohrer so lang als der Hinterleib und der Thorax. 4—5 mm. Belgien, Deutschland.
dichromus Wesm.

Kopf und Beine größtenteils schwarz. Bohrer höchstens von Hinterleibslänge. 109.

109. Schwarz, Mesonotum rot, selten auch die Vorderbrust zum Teil. Schildchen schwarz. Körper glänzend schwarz, Metanotum grob runzelig punktiert, mit Spur eines Mittelkiels. Bohrer von Hinterleibslänge. Beine schwarz, bei einer Varietät die Schienen, zuweilen auch die Hinterschenkel teilweise gelb. 2—4 mm. Fort Santa Cruz bei Oran.
hedwigae Schmiedekn.

Metathorax glatt und glänzend. Bohrer so lang wie der halbe Hinterleib. Mesonotum und Hinterleib rot, die Spitze des letzteren schwarz. Endglieder der Tarsen rot, Flügel groß und lang, ganz dunkel. Nur ♀ bekannt. 6 mm.
sabulosus Szepl.

110. Körper stark behaart. Kopf ganz schwarz. Hinterleib rotgelb, mit oder ohne schwarze Flecken auf den ersten Segmenten. Beine schwarz, Schienen an der Basis meist trübrot. Bohrer wenig kürzer als der Körper. 5 bis 7 mm. Schmarotzer von *Rhinocyllus latirostris* in Distelköpfen. Selten in Mittel-Europa, häufig in Süd-Europa und Nord-Afrika bis Arabien.
urinator F.

Körper wenig behaart. Innere Augenränder teilweise und ein Fleck der äußeren, Schulterflecken und Linien des Mesonotums gelb. Hinterleib schwarz mit breiten, gelben Rändern. Beine schwarz, Schenkel an der Endhälfte und Schienen an der Basis gelb. Bohrer von Hinterleibslänge. 4 mm. Belgien.
maculiger Wesm.

111. Beine ganz oder größtenteils gelb. 112.

Beine schwarz, nur die Basis der Schienen zuweilen gelb oder rot. 118.

112. Hinterleib schwarz mit gelben Seitenrändern. Bohrer von 1/4 Hinterleibslänge. 113.

Hinterleib gelb, nur das erste Segment meist mit schwarzer Makel, selten der Hinterleib mit einer Längsreihe schwarzer Flecken. 114.

113. Flügel getrübt, mit Spur einer hellen Querbinde unter dem Stigma. Färbung der Beine sehr variabel. 3 mm.
terebella Wesm.

Flügel fast hyalin. Hinterbeine schwarz, Hinterschienen bis zur Mitte gelb. Bohrer etwas länger als bei voriger Art. 3 mm.
claripennis C. G. Thoms.

114. Beine schwarz, Hinterschenkel, Basalhälfte der Hinterschienen und Hinterleib orangegelb, nur das erste Segment mit kleinem, schwarzem Fleck. Kopf und Thorax glänzend schwarz. Metanotum in der Mitte runzelig punktiert. Bohrer von Hinterleibslänge. 3—5 mm. Fort Santa Cruz bei Oran.
santae crucis Schmiedekn.

Beine anders gezeichnet. 115.

115. Hinterleib ganz gelb. Bohrer von 1/4 Hinterleibslänge. 3 mm.
terebella Wesm. var.

Hinterleib wenigstens auf dem ersten Segment schwarzgezeichnet. 116.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

116. Bohrer viel länger als der Hinterleib. 92.
Bohrer kürzer als der Hinterleib. 117.

117. Bohrer von 1/4 Hinterleibslänge. Beine rotgelb, Hüften und Spitzen der Hinterschienen und Tarsen schwarz. Hinterleib rotgelb, das erste Segment schwarz. 5 mm. Einzeln in ganz Europa.
abscissor Nees.
(oostmaeli Wesm. ♀.*)*

Bohrer von 3/4 Hinterleibslänge. Beine, namentlich die Schenkel, zum größten Teil schwarz. 4 mm. Belgien, England. **bipartitus** Wesm.
(otiosus Marsh.*)*

118. Hinterleib rot oder gelb, zuweilen mit einer Längsreihe schwarzer Flecken. Das erste Segment meist schwarz. Flügel dunkel. 119.

Hinterleib schwarz oder nur der Seitenrand der beiden ersten Segmente hell. 123.

119. Kleine Arten von 3—4 mm, ohne dichte Behaarung. Fühler ♀ mit 25 bis 32 Gliedern. 120.

Größere Arten von 5—8 mm. Kopf und Thorax stark und lang behaart. Fühler ♀ mit 34—55 Gliedern. 122.

120. Hinterleib vom zweiten Segment an gelb, Segment 4 und 5 mit schwarzer Quermakel. Beine ganz schwarz. Bohrer von Hinterleibslänge. 3 mm. Belgien, Thüringen. **praecox** Wesm.

Hinterleib mit schwarzer Fleckenbinde, die Endsegmente zuweilen ganz gelb. Färbung sehr verschieden. Die Schienen meist an der Basis gelb. 121.

121. Kopf hinter den Augen verschmälert. Fühler gegen das Ende verdünnt. Thorax gedrungen. Bohrer von Hinterleibslänge. 3 mm. Ganz Europa und Nord-Afrika. **variator** Nees.

Kopf hinter den Augen nicht verschmälert. Fühler schlanker, gegen das Ende kaum verdünnt. Thorax nicht gedrungen. Bohrer länger als der Hinterleib. Wenig größer als *B. variator*. Von Dr. Kriechbaumer in München aus Fichtenzapfen gezogen.
pineti C. G. Thoms.

Anmerkung: Ich habe erst kürzlich aus Fichtenzapfen in Anzahl einen *Bracon* gezogen, den ich für *B. pineti* halte, allein bei den meisten Exemplaren hat das zweite Segment an der Basis deutliche Längsrunzeln, bei einigen ist es ganz glatt. Bei dem ♂, das Thomson nicht kannte, sind diese Runzeln stets vorhanden. Das zweite und dritte Segment, sowie Hinterschienen und Hintertarsen sind ausgedehnt rötlich-gelb gefärbt. Vielleicht hat Thomson nur ein oder wenige Exemplare vergleichen können.

122. Fühler ♀ von 55 Gliedern. Bohrer von 1/4 Hinterleibslänge. Metanotum sehr glänzend. Flügel breit, den Hinterleib weit überragend, schwärzlich. Beine ganz schwarz. Hinterleib braunrot, an den Seiten schwärzlich. Beim ♂ das Mesonotum und Schildchen braunrot. 6—8 mm. Albanien.
illyricus Marsh.

Fühler ♀ ♂ von 30—40 Gliedern. Bohrer fast von Körperlänge. Basis der Schienen meist rot. Sonst der vorigen Art sehr ähnlich. 5—6 mm.
urinator F. var. (cf. n. 110).

Hierher gehört der *B. xanthogaster* Kriechb. (A. Schletterer, Zur Bienenfauna des südlichen Istrien, Pola, 1895, p. 41). Seine kurze Beschreibung lautet: Schwarz, glänzend, Hinterleib ganz rotgelb, Flügel dunkel, gegen den Außenrand heller, hinter dem Stigma mit hellem Querstreif; Fühler so lang wie der Körper. Dem *B. illyricus* am nächsten verwandt, aber kleiner, Hinterrand des zweiten Segments nicht ausgerandet. Das ♂ mit schwarzem Fleck auf dem siebenten Segmente. 6—7 mm. Bohrer 2 mm. Istrien.

123. Bohrer kürzer als der Hinterleib. 124.
Bohrer deutlich länger als der Hinterleib. 127.

124. Fühler kurz und dick, das erste Geißelglied nicht länger als breit. Segment 2 kürzer als 3. Flügel fast hyalin. Hinterleib oval. 2 mm. Schweden.
parvicornis C. G. Thoms.

Fühler schlank, von Körperlänge oder nur wenig kürzer. 125.

125. Bohrer von 1/3 oder 1/2 Hinterleibslänge. Fühler ♀ ♂ von 25—28 Gliedern. Kopf und Thorax glänzend schwarz. Flügel fast hyalin, Stigma breit, schwarz. Hinterleib schlank, schwarz, mit hellen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Segmenträndern, die Vorderecken des zweiten Segments mit gelben Fleckchen. Beine schlank, Hüften und Trochantern schwarz, Schenkel und Schienen gelb, an den Hinterbeinen meist schwarzgestreift. 3 mm. Nord- und Mittel-Europa. **osculator** Nees.

(Synomym sind *B. bisignatus* Wesm. und *degenerator* Marsh.)

Bohrer nur wenig kürzer als der Hinterleib. 126.

126. Flügel hyalin oder nur wenig getrübt. Fühler kürzer als der Körper. Beine meist schwarz, Basis der Hinterschienen gelb. Eine der kleinsten Arten, von 1—2 mm. Aus *Homoeosoma sinuella* und *Oecophora fulviguttella*. Mittel-Europa. **obscurator** Nees.

Flügel stark getrübt. Fühler von Körperlänge. Beine schwarz, alle Knie und Basis der Hinterschienen gelb. 2—3 mm.

praetermissus Marsh. var.

127. Bohrer weit länger als der Körper. Thorax lang, cylindrisch. Hinterleib langgestreckt, das zweite Segment länger als das dritte. Glänzend schwarz; Flügel verdunkelt, an der Spitze hell. 2—3 mm. Schweden. (Der ähnliche *B. atrator* unterscheidet sich durch längere Kiefertaster und hyaline Flügel.)

longulus C. G. Thoms.

Bohrer höchstens nur wenig länger als der Körper. Körpergestalt viel gedrungener. 128.

128. Flügel stark verdunkelt bis schwärzlich. Kiefertaster normal, kürzer als der Kopf. Schienen an der Basis hell. 129.

Flügel hyalin oder nur an der Basis etwas verdunkelt. Kiefertaster meist stark verlängert. 130.

129. Hinterleib schwarz. Bohrer kaum kürzer als der Körper. Flügel an der Spitze hell. Kleine Art von 2—3 mm. Nord- und Mittel-Europa. Aus *Chrysanthemum leucanthemum*, das von *Trypeta pulchra* bewohnt war.

fumipennis C. G. Thoms.

Anmerkung: Ursprünglich als *B. fuscipennis* von Thomson beschrieben, später (Opusc. Ent. XVII, p. 1859) umgetauft, da bereits Wesmael einen *B. fuscipennis* beschrieben hat.

Hinterleib wenigstens an den vorderen Segmenten gelb gerandet. Bohrer höchstens so lang als der Hinterleib mit dem Metathorax. Größere Arten von 3—4 mm. 121.

130. Kiefertaster normal, kürzer als der Kopf. Schienen an der Basis gelb, die hintersten bis über die Mitte. Flügel hyalin, das Stigma trüb-gelb. Bohrer etwas länger als der Hinterleib. Beine schlank. 1—2 mm. Lappland.

pallidicarpus C. G. Thoms.

Kiefertaster stark verlängert, viel länger als der Kopf. Beine ganz schwarz. 131.

131. Bohrer länger als der Körper. Flügel mehr hyalin, Stigma breit, Radius fast vor der Mitte entspringend. 2—3 mm. Ganz Europa. **atrator** Nees.

(longicauda C. G. Thoms.*)*

Bohrer so lang als Hinterleib und Thorax. Flügel an der Basis verdunkelt. 2 mm. Nord- und Mittel-Europa.

anthracinus Nees.

Bunte Blätter.

Kleinere Mitteilungen.

Über Käferfang während und nach Hochwasser. Es ist unter Käfersammlern wohl allgemein bekannt, daß man nach Hochwasser in den angeschwemmten Pflanzenteilen u. s. w. reiche Ausbeute an Coleopteren macht. Namentlich reichlich ist der Fund nach Sommerhochwassern, weil sich da bereits überall ein reges Insektenleben entwickelt hat und so der reißende Strom die auf den Wiesen und auf dem Gebüsch am Ufer sich tummelnden Käfer unbarmherzig mit sich fortschwemmt, um sie später lebend oder tot wieder ans Ufer zu spülen. Nach dem Frühjahrshochwasser, was nach der Schneeschmelze eintritt, ist der Fang nicht so lohnend als nach einem Hochwasser im Sommer, aber doch reichlich genug.

Dieses Jahr war für uns an der Elbe besonders günstig in Bezug auf Käferfang nach Hochwasser, da auf das Hochwasser im Frühjahr noch eins im Mai folgte. Im nachstehenden will ich kurz den Verlauf und die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Illustrierte Wochenschrift für Entomologie

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Schmiedeknecht Otto

Artikel/Article: Das Studium der Braconiden nebst einer Revision der europäischen und benachbarten Arten der Gattungen Vipio und Bracon. 589-592